



Joseph Haydn
Oratorium „Die Schöpfung“

Neuapostolische Kirche



Samstag, 29. Juli 2017 · 19:00 Uhr
Pauluskirche Ulm

Sonntag, 30. Juli 2017 · 17:00 Uhr
Neuapostolische Kirche Stuttgart-Süd

Joseph Haydn (1732–1809)

Oratorium „Die Schöpfung“

Hob. XXI:2 · Text: Gottfried van Swieten (1733–1803)

Myriam Mayer **SOPRAN**

Kai Kluge **TENOR**

Jens Paulus **BASS**

Junger Chor und Junge Philharmonie der
Neuapostolischen Kirche Süddeutschland

Daniel Joos **LEITUNG SAMSTAG**

Melanie Zimmer **LEITUNG SONNTAG**

Konzertdauer ca. zwei Stunden, keine Pause

EINFÜHRUNG

„... und es ward Licht.“ Der Beginn allen Lebens, allen Seins – der Beginn der Schöpfung. Aus dem Nichts, dem Wüsten und Leeren (zu Hebräisch „Tohuwabohu“) entsteht die Welt in ihren tausend Facetten und begeistert immer mehr, je aufmerksamer man sich mit ihr beschäftigt. Begeisterung und Erstaunen über dieses großartige Schaffen ist auch das, was Joseph Haydn (1732–1809) in seinem Oratorium „Die Schöpfung“ vermitteln möchte. Der Zuhörer soll hineingezogen werden in den Prozess, soll unmittelbarer „Zuschauer“ des Schöpfungsakts sein können durch eine Musik, die vom ersten Takt an ein Bild vor dem geistigen Auge des ernsthaften Hörers zu malen beginnt. Chaos herrscht: einzelne Instrumente treten hervor und verschwinden wieder, unerwartet entladen sich Orchestereinwürfe, längere harmonische Zusammenhänge und Melodien sucht man vergeblich; doch plötzlich beginnt der Chor in die Finsternis hinein den Geist

Gottes zu skizzieren und Struktur kommt auf, das Chaos beginnt zu weichen und wird schließlich vom strahlenden Licht gänzlich verdrängt – ein unüberhörbarer Wechsel von Minuten lang andauerndem Moll und unaufgelösten Dissonanzen hin zu strahlendem C-Dur. Ein Moment, der übrigens die Zuhörer der Uraufführung 1798 dermaßen begeisterte, dass das Orchester mehrere Minuten pausieren musste, bevor die Aufführung fortgesetzt werden konnte. Und das ist nur eine Stelle von vielen, an der die Musik der „Schöpfung“ den Text in fast plakativer Art und Weise unterstreicht. Seien Sie gespannt, wie Haydn heftigen Stürmen und Donnerrollen oder leichtem, flockigem Schnee ein musikalisches Gewand gibt. Entdecken Sie, wie das sanfte Schaf im Vergleich zum brüllenden Löwen und dem gelenkigen Tiger klingt. Besonders bei diesen Teilen des Werkes spielt der Komponist mit der Entdeckungslust des Publikums. Das Geschaffene wird stets als erstes durch das Orchester und ohne Text vorgestellt, so dass es zunächst der Assoziation und Fantasie des Zuhörers überlassen wird, was da wohl gerade erschaffen wird.

Neugier auf die Welt und wie sie funktioniert, ist über die „Schöpfung“ hinaus ein Merkmal der Zeit Haydns: Das Zeitalter der Aufklärung. Die Naturwissenschaften gewinnen an Einfluss und Ansehen, Gesellschaftsstrukturen wandeln sich und der Mensch gewinnt ein neues Selbstverständnis. Betrachtet man Haydns Werk unter diesem Blickwinkel, erkennt man auch, wie unabdingbar der dritte, und textlich am weitesten von der Bibel ent-

fernte Teil des Oratoriums dazugehört. Der Mensch mit seiner Emotionalität, seinen geistigen und körperlichen Sehnsüchten, steht hier im Mittelpunkt. Biblisch begründet ist dieser Teil zwar nicht, aber zweifellos entspricht er dem Zeitgeist der Aufklärung. Das Jahrhunderte lang missinterpretierte, patriarchalische Bild der Beziehung von Mann und Frau in der Bibel ist der Aufklärung allerdings leider nicht zum Opfer gefallen; auch hier unterliegt Joseph Haydn lediglich der Strömung seiner Zeit.

Dass der Komponist aus diesem Zeitgeist heraus auch den Sündenfall nahezu unerwähnt lässt, ist keine Ignoranz. Haydn schreibt einem Freund: „Ich war auch nie so fromm, als während der Zeit, da ich an der Schöpfung arbeitete; täglich fiel ich auf meine Knie nieder und bat Gott, daß er mir Kraft zur glücklichen Ausführung dieses Werkes verleihen möchte.“ Vielmehr ist es seine Absicht, den Fokus des Publikums auf das zu lenken, was die Schöpfung eigentlich ist: Ein Grund zu staunen, zu loben und zu danken.

MARKUS HERR

GABRIEL ERZENDEL (SOPRAN)

URIEL ERZENDEL (TENOR)

RAPHAEL ERZENDEL (BASS)

EVA (SOPRAN)

ADAM (BASS)

ERSTER TEIL

OUVERTÜRE DIE VORSTELLUNG DES CHAOS

REZITATIV UND CHOR

RAPHAEL

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde,
und die Erde war ohne Form und leer,
und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

CHOR

Und der Geist Gottes
schwebte auf der Fläche der Wasser,
und Gott sprach: Es werde Licht!
Und es ward Licht.

URIEL

Und Gott sah das Licht, dass es gut war,
und Gott schied das Licht von der Finsternis.

ARIE UND CHOR

URIEL

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten;
der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar
in des Abgrunds Tiefen hinab,
zur ewigen Nacht.

CHOR

Verzweiflung, Wut und Schrecken
begleiten ihren Sturz,
und eine neue Welt
entspringt auf Gottes Wort.

REZITATIV

RAPHAEL

Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser,
die unter dem Firmament waren, von den Gewässern,
die ober dem Firmament waren, und es ward so. Da tob-
ten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Win-
de, so flogen die Wolken. Die Luft durchschnitten feurige
Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut
entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der
allverheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

SOPRANSOLO MIT CHOR

GABRIEL

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
der Himmelsbürger frohe Schar,
und laut ertönt aus ihren Kehlen
des Schöpfers Lob,
das Lob des zweiten Tags.

CHOR

Und laut ertönt aus ihren Kehlen
des Schöpfers Lob,
das Lob des zweiten Tags.

REZITATIV RAPHAEL

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter
dem Himmel zusammen an einem Platz und es erschei-
ne das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte
das trockne Land: Erde, und die Sammlung der Wasser
nannte er Meer; und Gott sah, dass es gut war.

ARIE RAPHAEL

Rollend in schäumenden Wellen
bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen;
der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt,
durchläuft der breite Strom
in mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort
im stillen Tal der helle Bach.

REZITATIV GABRIEL

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

ARIE GABRIEL

Nun beut die Flur das frische Grün
dem Auge zur Ergötzung dar.
Den anmutsvollen Blick
erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus,
hier sprosst den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der gold'nen Früchte Last;
hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;
den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

REZITATIV URIEL

Und die himmlischen Heerscharen verkündigten
den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

CHOR

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier!
Lasst euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott!
Denn er hat Himmel und Erde
bekleidet in herrlicher Pracht!

REZITATIV URIEL

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben, und es seien diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

REZITATIV URIEL

In vollem Glanze steigt jetzt
die Sonne strahlend auf;
ein wonnevoller Bräutigam,
ein Riese stolz und froh,
zu rennen seine Bahn.
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer
schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold,
und die Söhne Gottes
verkündigten den vierten Tag
mit himmlischem Gesang,
seine Macht ausrufend also:

CHOR MIT SOLI

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes;
und seiner Hände Werk
zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Dem kommenden Tage sagt es der Tag;
die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und seiner Hände Werk
zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

In alle Welt ergeht das Wort,
jedem Ohre klingend,
keiner Zunge fremd.

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und seiner Hände Werk
zeigt an das Firmament.

ZWEITER TEIL

REZITATIV GABRIEL

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

ARIE GABRIEL

Auf starkem Fittiche
schwinget sich der Adler stolz,
und teilet die Luft
im schnellsten Fluge zur Sonne hin.
Den Morgen grüßt
der Lerche frohes Lied,
und Liebe, girt
das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt
der Nachtigallen süße Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
noch war zur Klage nicht gestimmt
ihr reizender Gesang.

REZITATIV RAPHAEL

Und Gott schuf große Walfische und ein
jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt,
und Gott segnete sie, sprechend:
Seid fruchtbar alle, mehret euch!
Bewohner der Luft, vermehret euch,
und singt auf jedem Aste!
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,
und füllet jede Tiefe!
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch!
Erfreuet euch in eurem Gott!

REZITATIV RAPHAEL

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfen,
und sangen die Wunder des fünften Tags.

TERZETT

GABRIEL

In holder Anmut steh'n,
mit jungem Grün geschmückt,
die wogichten Hügel da.
Aus ihren Adern quillt,
in fließendem Kristall,
der kühlende Bach hervor.

URIEL

In frohen Kreisen schwebt,
sich wiegend in der Luft,
der munteren Vögel Schar.
Den bunten Federglanz

erhöht im Wechselflug
das goldene Sonnenlicht.

RAPHAEL

Das helle Nass durchblitzt
der Fisch und windet sich
im steten Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
wälzet sich Leviathan
auf schäumender Well' empor.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Wer? O Gott! Wer fasset ihre Zahl?

TERZETT UND CHOR

Der Herr ist groß in seiner Macht,
und ewig bleibt sein Ruhm.

REZITATIV RAPHAEL

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und kriechendes Gewürm, und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

REZITATIV RAPHAEL

Gleich öffnet sich der Erde Schoß,
und sie gebiert auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art,
in vollem Wuchs und ohne Zahl.
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.
Das zackig Haupt erhebt der schnelle Hirsch.
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
voll Mut und Kraft das edle Ross.
Auf grünen Matten weidet schon
das Rind, in Herden abgeteilt.
Die Triften deckt, als wie gesät,
das wollenreiche, sanfte Schaf.
Wie Staub verbreitet sich
in Schwarm und Wirbel
das Heer der Insekte.
In langen Zügen kriecht
am Boden das Gewürm.

ARIE RAPHAEL

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel,
nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
die Wässer schwellt der Fische Gewimmel,
den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht.
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,
das Gottes Werke dankbar seh'n,
des Herren Güte preisen soll.

REZITATIV URIEL

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde,
nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib
erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein
Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

ARIE URIEL

Mit Würd' und Hoheit angetan,
mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch,
ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhab'ne Stirn
verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
und aus dem hellen Blicke strahlt
der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich
für ihn, aus ihm geformt,
die Gattin, hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
des Frühlings reizend Bild,
ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

REZITATIV RAPHAEL

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es
war sehr gut; und der himmlische Chor feierte das Ende
des sechsten Tages mit lautem Gesang.

CHOR

Vollendet ist das große Werk,
der Schöpfer sieht's und freuet sich.

Auch unsre Freud' erschalle laut!
Des Herren Lob sei unser Lied!

TERZETT

GABRIEL, URIEL

Zu dir, o Herr, blickt alles auf;
um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
gesättigt werden sie.

RAPHAEL

Du wendest ab dein Angesicht;
da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg;
in Staub zerfallen sie.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Den Odem hauchst du wieder aus,
und neues Leben sprosst hervor.
Verjüngt ist die Gestalt der Erd'
an Reiz und Kraft.

CHOR

Vollendet ist das große Werk.
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen,
denn er allein ist hoch erhaben,
alleluja, alleluja.

DRITTER TEIL

REZITATIV URIEL

Aus Rosenwolken bricht,
geweckt durch süßen Klang,
der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe
strömt reine Harmonie
zur Erde hinab.

Seht das beglückte Paar,
wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
ihr Mund des Schöpfers Lob.
Lasst unsre Stimme dann
sich mengen in ihr Lied!

DUETT UND CHOR

EVA UND ADAM

Von deiner Güt', o Herr und Gott,
ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar,
ist deiner Hände Werk.

CHOR

Gesegnet sei des Herren Macht!
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

ADAM

Der Sterne hellster, o wie schön
verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne, du,
des Weltalls Seel' und Aug'!

CHOR

Macht kund auf eurer weiten Bahn
des Herren Macht und seinen Ruhm!

EVA

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,
und all das strahlend' Heer,
verbreitet überall sein Lob,
in euerm Chorgesang!

ADAM

Ihr Elemente, deren Kraft
stets neue Formen zeugt,

ihr Dünst' und Nebel,
die der Wind versammelt und vertreibt.

EVA, ADAM UND CHOR

Lobsinget alle Gott dem Herrn!
Groß wie sein Nam', ist seine Macht.

EVA

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Den Wipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht
ihm euern Wohlgeruch!

ADAM

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
und ihr, die niedrig kriecht,
ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
und ihr, im tiefen Nass,

EVA, ADAM UND CHOR

ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat!

EVA UND ADAM

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal',
ihr Zeugen unsres Danks;
ertönen sollt ihr früh und spät
von unsrem Lobgesang!

CHOR

Heil dir, o Gott! O Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt.
Dich beten Erd' und Himmel an;
wir preisen dich in Ewigkeit.

REZITATIV

ADAM

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
weckt neue Freud' in unsrer Brust,
zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
welch unaussprechlich Glück
der Herr uns zgedacht,
ihn preisen immerdar,
ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir! Ich leite dich.

EVA

O du, für den ich ward!
Mein Schirm, mein Schild, mein All!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt,
und dir gehorchen, bringt
mir Freude, Glück und Ruhm.

DUETT

ADAM

Halde Gattin! Dir zur Seite
fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne,
keine Sorge trübet sie.

EVA

Teurer Gatte! Dir zur Seite,
schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben;
deine Liebe sei mein Lohn.

ADAM

Der tauende Morgen,
o wie ermuntert er!

EVA

Die Kühle des Abends,
o wie erquicket sie!

ADAM

Wie labend ist
der runden Früchte Saft!

EVA

Wie reizend ist
der Blumen süßer Duft!

EVA UND ADAM

Doch ohne dich, was wäre mir

ADAM

der Morgentau,

EVA

der Abendhauch,

ADAM

der Früchte Saft,

EVA

der Blumen Duft.

EVA UND ADAM

Mit dir erhöht sich jede Freude,
mit dir genieß' ich doppelt sie;
mit dir ist Seligkeit das Leben;
dir sei es ganz geweiht!

REZITATIV URIEL

O glücklich Paar, und glücklich immerfort,
wenn falscher Wahn euch nicht verführt
noch mehr zu wünschen als ihr habt,
und mehr zu wissen, als ihr sollt!

SCHLUSSCHOR MIT SOLI

CHOR

Singt dem Herren alle Stimmen!

Dankt ihm alle seine Werke!

Lasst zu Ehren seines Namens

Lob im Wettgesang erschallen!

Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit!

Amen.

DIRIGENTEN
UND
SOLISTEN



Melanie Zimmer, geboren in Reutlingen, studierte an der Musikhochschule Stuttgart Schulmusik mit den Hauptfächern Violine und Dirigieren. Parallel zu ihrer musikalischen Ausbildung absolvierte sie ein Studium der Germanistik an der Universität Stuttgart. 2007 begann sie ein zweijähriges Ergänzungsstudium im Fach Dirigieren (Schwerpunkt Chorleitung) bei Prof. Jürgen Puschbeck und Prof. Gunther Kahlert sowie eine Ausbildung zur Stimmbildnerin an der Musikhochschule Weimar. Beide Studien schloss sie 2009 mit einem Diplomkonzert ab.

Melanie Zimmer besuchte zahlreiche Meisterkurse für Chordirigieren, unter anderem bei Helmuth Rilling, Dan-Olof Stenlund und Wolfgang Schäfer. Bis 2012 leitete sie mehrere Jahre den Regionalchor Nürtingen der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, den Kirchenchor und die Schola von St. Johann Ludwigsburg sowie den Kammerchor Cantus in Hamburg. Sie ist Mitglied des Württembergischen Kammerchors und des Chors der Ludwigsburger Schlossfestspiele. An der Landesakademie Ochsenhausen ist sie als Dozentin in der Dirigentenausbildung tätig.



Daniel Joos, geboren 1983, studierte Schulmusik, Dirigieren und Politikwissenschaften in Trossingen und Stuttgart. Prägende Lehrer während seiner Studiengänge waren Simone Häcker-Brune, Manfred Schreier und Michael Alber. Zudem besuchte er Meisterkurse u. a. bei Dieter Kurz, Morten Schuldt-Jensen, Frieder Bernius und Peter Dijkstra. Daniel Joos leitete verschiedene, renommierte Ensembles wie den Chor des Bayerischen Rundfunks, das Chorwerk Ruhr, das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim, die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, Hochschulchor und Hochschulorchester der Musikhochschule Trossingen und der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg in unterschiedlichen Kontexten.

Aktuell leitet Daniel Joos die Junge Philharmonie der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, den Kammerchor Leinfelden-Echterdingen, den Regionalchor Nürtingen, das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Fellbach und sein eigenes Ensemble collegium musicum Besigheim.



Die aus der Region Tübingen stammende Sopranistin **Myriam Mayer** hat ihre Gesangsausbildung an der Hochschule für Musik in Karlsruhe bei Prof. Mitsuko Shirai, Prof. Hartmut Höll, Prof. Stephan Kohlenberg und Prof. Christiane Libor absolviert. Ein einjähriger Auslandsaufenthalt in Paris, wo sie bei Chantal Mathias und Alain Buét studierte, ergänzt ihre Studien. Weitere wichtige Impulse für ihre sängerische Entwicklung erhielt sie in Meisterkursen bei Roman Trekel, Malcolm Walker, Didier Henry, Udo Reinemann, Anne Le Bozec und Gerd Türk. Myriam Mayer hat als Konzertsängerin, u. a. die Sopranpartie in der „Messa per Rossini“ im „Stabat Mater“ von G. Rossini, in Mendelssohns „Elias“, sowie die „Vier letzten Lieder“ von R. Strauss gesungen. Sie ist regelmäßig als Solistin beim St. Gallener Oratorienchor zu Gast. In der Spielzeit 2010/2011 sang sie an den Städtischen Bühnen Frankfurt in der Operette „L'étoile“ von E. Chabrier die „Oasis“. Außerdem gab sie im November 2011 in der Hochschulproduktion „Falstaff“ von Verdi die Alice. 2013 brachte sie zur Neueröffnung des „Campus One“ der HfM Karlsruhe eine gekürzte Fassung von Poulencs „La Voix Humaine“ zur Aufführung. Mit der 1. Rheintochter konzertierte sie bei der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Im März 2014 gab sie ihr Debüt als Giulietta in Hoffmanns Erzählungen von Offenbach am Theater Pforzheim. In der Spielzeit 2015/16 war sie in der Rolle der Gretel am Theater Pforzheim zu hören. 2017 sang sie am Staatstheater Stuttgart in der Oper „Benjamin“ von Gion Antoni Derungs, die Rolle der Asenath, sowie die Sopranpartie.



Kai Kluge, Tenor, machte seine ersten musikalischen Schritte im Alter von fünf Jahren bei den Aurelius Sängerknaben Calw. Im Zuge seiner Gesangsausbildung trat er als einer der „Drei Knaben“ in Mozarts „Zauberflöte“ und als Hirtenknabe in Puccinis „Tosca“ auf verschiedenen nationalen wie internationalen Opernbühnen auf. Er studierte an der Musikhochschule Karlsruhe bei Prof. Friedemann Röhlig und schloss seinen Bachelor mit Auszeichnung ab. Weitere Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Prof. Regina Werner-Dietrich (Operette), Peter Berne (Belcanto), Roberto Sacca, Thomas Hampson und Ks. Christa Ludwig. Im Laufe seines Studiums wirkte er in verschiedenen Produktionen der Opernschule Karlsruhe mit, im Mai 2014 sang er die Rolle des „Ersten Mandarin“ in der Stadtteil-Oper „Drachensöhne und Feentöchter“ (Karsten Gundermann) im Rahmen eines Sozialprojekts der Kammerphilharmonie Bremen. 2014 gewann er beim Wettbewerb der Opern Akademie Baden-Baden den 1. Preis. Kai Kluge ist Preisträger der Kammeroper Schloss Rheinsberg und Stipendiat der Hilde-Zadek-Stiftung. 2015 war er Finalist beim Internationalen Wettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne“. In der Spielzeit 15/16 war Kai Kluge Mitglied des Opernstudios des Staatstheaters Karlsruhe, seit September 2016 ist er Mitglied im Opernstudio des Staatstheaters Stuttgart. Ab der Saison 2017/18 wird er als Ensemblemitglied im Staatstheater Stuttgart in Fachpartien wie „Tamino“ aus „Die Zauberflöte“ (W. A. Mozart) und „Lurcanio“ aus „Ariodante“ (G. F. Händel) zu hören sein.



Jens Paulus, 1979 in Stuttgart geboren, studierte an der Musikhochschule Stuttgart Schulmusik und Gesang. Parallel dazu absolvierte er ein Germanistikstudium an der Universität Stuttgart. Prägende Impulse im Fach Gesang erhielt er von Prof. Michiko Takanashi, Prof. Friedemann Röhlig und Prof. Dunja Vejzovic. In den letzten Jahren hat sich der Bariton zu einem gefragten Oratoriensänger, besonders der Bachschen Passionen, entwickelt. Dies belegt seine rege Konzerttätigkeit in ganz Deutschland.

Als Mitglied der Gaechinger Cantorey ist er auch als Chorsänger tätig. Darüber hinaus ist Jens Paulus Dirigent des Esslinger Vocalensembles und des Kammerchors Stuttgart der Neuapostolischen Kirche.

CHOR
UND
ORCHESTER

Der Junge Chor ist ein Laienchor der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland. Je nach Projekt zählt er rund 50 Sängerinnen und Sänger im Alter von 15 bis 35 Jahren aus ganz Baden-Württemberg und Bayern. Der Junge Chor ist eine offene Formation, d. h. die Teilnehmer melden sich für jedes Projekt neu an. Finanziell wird der Junge Chor von der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland getragen.

Entstanden ...

ist der Junge Chor 2009 zum Europäischen Jugendtag der Neuapostolischen Kirche in Düsseldorf. Singbegeisterte neuapostolische Christen aus Süddeutschland fanden sich dafür zu einem ersten musikalischen Projekt zusammen. Zur erfolgreichen Aufführung kam „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms. Die Begeisterung des Publikums und des Chores ließen den Jungen Chor im Anschluss zu einer ständigen Einrichtung werden.

Musiziert ...

hat der Junge Chor seitdem Stücke für Chor a capella aus allen Epochen: vom Barock (z. B. sämtliche Bach-Motetten) über die Romantik (z. B. Peter Cornelius' Liebe-Zyklus) bis hin zu Kompositionen zeitgenössischer Komponisten (z. B. Arvo Pärt's „Magnificat“). Bisheriger musikalischer Höhepunkt der Chorgeschichte war die Aufführung der Bachschen Matthäus-Passion im Frühjahr 2015, ein weiteres Highlight war der Auftritt auf dem Internationalen Kirchentag 2014 in München.

Aufgeführt ...

werden die Stücke an einem Konzertwochenende in Süddeutschland. Die Proben, ergänzt durch professionelle Einzel-Stimmbildung, finden an zwei Wochenenden in Bayern oder Baden-Württemberg statt. Das Programm wird ergänzt durch Solisten, unter anderem die Violinistin und Echo-Klassik-2012-Preisträgerin Rebekka Hartmann sowie die Sängerinnen Alies Mack, Sopran, und Julia Selina Blank, Alt.

Einzigartig ...

ist der Junge Chor durch seine Philosophie, anspruchsvolle geistliche Musikkultur und professionelle intensive Probenarbeit mit einem christlich geprägten Miteinander zu verbinden. So werden an den Probenwochenenden z. B. die Texte des Programms in einem „Geistlichen Abend“ und in Andachten thematisiert.

Mitmachen ...

kann jeder, der unter 35 Jahre alt, musikalisch begeistert und talentiert ist. Anmelden kann man sich online für das nächste Projekt. Die Auswahl der Sängerinnen und Sänger erfolgt nach stimmlichem Bedarf. Intensive Vorbereitung des Notentextes und eine lückenlose Teilnahme an allen Proben werden vorausgesetzt. Der Selbstkostenanteil variiert nach Größe des Projekts.

Mehr ...

erfahren Sie im Internet unter www.junger-chor-sued.de und per Mail an info@junger-chor-sued.de

Die Junge Philharmonie der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland ist ein sinfonisch besetztes Orchester, das vorrangig jungen, befähigten und gut ausgebildeten Instrumentalisten anspruchsvolle Formen des Musizierens ermöglicht.

Das Orchester setzt sich in ausgewogener Weise aus ausgewählten Streichern und Bläsern zusammen, die vorwiegend aus dem süddeutschen Bereich kommen.

In regelmäßig stattfindenden Projektphasen erarbeitet das Orchester ein Programm, das sich inhaltlich im Rahmen kirchlichen Musizierens bewegt sowie aus dem Fundus der klassischen Orchesterliteratur schöpft. Des Weiteren wird von Zeit zu Zeit die Zusammenarbeit mit Chören der Neuapostolischen Kirche angestrebt. Die Programmplanung und -erstellung erfolgt durch die Dirigenten in Abstimmung mit dem Fachberater Musik des Bezirksapostels.

Die Mitglieder des Orchesters melden sich für jedes Projekt neu an. Je nach Programm zählt das Orchester zwischen 40 und 80 Spielerinnen und Spieler aus ganz Baden-Württemberg und Bayern. Dabei werden junge Spieler unter 35 Jahren bevorzugt zur Teilnahme zugelassen.

Grundsätzlich können sich jederzeit alle motivierten Instrumentalisten, die über eine gute Spieltechnik verfügen und eine ausreichende Ensemble- bzw. Orchestererfah-

rung mitbringen, auf der Homepage der Philharmonie als Mitglied der Jungen Philharmonie der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland bewerben.

Das Ziel der Jungen Philharmonie ist neben dem Musizieren auf einem hohen Niveau vor allem ein christlich geprägtes Miteinander zu leben und dies durch die Musik nach außen zu tragen.

Junger Chor der Neuapostolischen
Kirche Süddeutschland

Junge Philharmonie der Neuapostolischen
Kirche Süddeutschland

www.junger-chor-sued.de
www.nak-sued-philharmonie.de

LEITUNG Melanie Zimmer und Daniel Joos

KONZERTMEISTERIN Joana Oster

ALT-SOLO Jasmin Joos

STIMMBILDUNG

Christoph Schweizer, Steffen Schwendner

ORGANISATION

Sandro Belz, Friederike Dambach, Jan Dambach,
Florian Ehrhardt, Christian von Gunten, Annabelle
Weinhart, Birgit Schlehahn für die Kirchenverwaltung

Junger Chor  neuaussere kirche
süddeutschland



Junge **Philharmonie**

Neuaussere Kirche Süddeutschland